

## Accord / accordo / Akkord

franz. *accor*, *accord* (seit Beginn des 14. Jh.), prov. u. altfranz. *acort*, Verbal-  
substantiv von *acorder*, *accorder* (zweite Hälfte des 12. Jh.), abgeleitet von spät-  
lat. *accordare*, zur bzw. in Übereinstimmung bringen, vergleichen, beilegen, über-  
einkommen; *accordare* gilt als Substitut für *concordare* und setzt sich zusammen  
aus dem Präfix *ac* (von *ad*), zu, und *cor*, Herz (R. Estienne [Stephanus],  
*Dictionnaire francoislatin*, hg. von J. Nicot, Paris 1573, 6 b: „*Accorder, Semble  
que ce mot Accorder, vienne de ces deux mots Latins Ad cor: quasi ad vnum cor,  
sive eandem voluntatem adducere*“); die mus. Bedeutung von *accord(er)* ist  
allerdings offensichtlich unter dem Einfluß von lat. *chorda*, altfranz. *corde*, Saite  
entstanden (siehe weiter unten); der anscheinend einzige Nachweis für ent-  
sprechende lat. Begriffswörter in der Musiktheorie findet sich bei A. Kircher 1650  
(vgl. unten, I. (2));

engl. *accord*, *accorde*, *acord*, *acorde* (seit etwa 1340) oder – um den Anfangsvokal  
verkürzt – *cord*, *corde*; das später übliche angelsächsische Begriffswort *chord*  
(ausgehendes 16. Jh.) verdankt seine Entstehung eindeutig der Einwirkung von  
*chorda* auf *cor*;

ital. *accordo* (frühes 16. Jh.), nachdem das Verb *accordare* bereits vor 1292 bei B.  
Giamboni (*Tesoro di messer Brunetto Latini*, publ. Venedig 1533) belegt ist;  
dtsh. *Accord* bzw. *Accort* (seit Anfang des 17. Jh.); die Schreibweise *Akkord*  
läßt sich erst im späten 18. Jh. nachweisen.

Aus dem ital. und franz. Sprachgebiet sind von weiteren wichtigen mus. Begriffs-  
prägungen zu erwähnen: *accordatore* (Boccaccio, *Elegia di madonna Fiammetta*,  
zw. 1340 u. 1342) bzw. *accordeur*, (der) Stimmer, *accordatoio* bzw. *accorder*,  
Stimmhammer, sowie *accordatura*, Stimmung (vgl. unten, I. (2)).

Für das lat. Verbum *accordare* werden in der älteren Literatur die beiden  
Ableitungsmöglichkeiten von *cor* und *chorda* teilweise gleichrangig genannt (vgl.  
M. Krämer, *Il Nuovo Dizzionario delle due Lingue, ital. – tedesca...* I, Nürnberg  
1676, 22 a, Fr. Diez, *Etymologisches Wörterbuch d. romanischen Sprachen*, Bonn  
[1853] <sup>4</sup>1878, Art. *accordo*, RiemannL, Lpz. 1882, Art. *Akkord*, W. Meyer-Lübke,  
*Romanisches etymologisches Wörterbuch*, Heidelberg <sup>3</sup>1935, Art. *acchordare*);  
bemerkenswerterweise verweisen schon spätantike Autoren wie Fl. M. A.  
Cassiodorus (*Epistula ad Boethium*, 506/7, in: *Variarum liber II*, 40: „*Hinc etiam  
appellatam aestimamus chordam, quod facile corda moueat*“, ed. Fridh, *Corpus  
Christianorum Series Latina XCVI*, 90: 99 f.) oder Isidorus Hisp. (*Etymologiarvm  
sive originvm libri XX*, um 630, III, 22, 6: „*Chordas autem dictas a corde, quia  
sicut pulsus est cordis in pectore, ita pulsus chordae in cithara*“, ed. Lindsay,  
Oxford 1911, o. S.) auf eine enge Verbindung jener zwei lat. Begriffe, die von  
Bartholomaeus Anglicus (*De proprietatibus rerum*, vor 1260; vgl. H. Müller, *Der  
Musiktrakt. in d. Werke d. Bartholomæus Anglicus...*, Fs. H. Riemann, Lpz. 1909,  
252) und Johannes Aegidius de Zamora (*Ars musica*, um oder vor 1300, CSM 20,

116 u. 118) tradiert wird. Demgegenüber gilt heutzutage – wie ein Vergleich der alten Ausg. von W. von Wartburgs *Franz. Etymologischem Wörterbuch* (I, Bonn 1928, Art. *acchordare*) mit der NA (XXIV, Basel 1969/83, Art. *accordare*) lehrt – *cor* generell als primäres und *chorda* als sekundäres Etymon.

Lit.: M. SINGLETON, Spanish *acordar* and Related Words, *Language* XVII, 1941; A. ERNOUT, *Cor et c(h)orda*, *Rev. de Philologie* 3<sup>e</sup> série, XXVI, 1952.

I. Ausgehend von seiner primären gemeinsprachlichen Bedeutung ‚Einklang, Harmonie‘ meinen *accord* bzw. alle davon abgeleiteten Begriffswörter im mus. Kontext ganz allgemein ein ZUSAMMENSTIMMEN ODER -KLINGEN.

(1) Spätestens nach 1160 wird mit entsprechenden Begriffen der HARMONISCHE EINKLANG VON GESANGSTIMME UND INSTRUMENT(EN) ODER VON MEHREREN MUSIKINSTRUMENTEN UNTEREINANDER bezeichnet.

(2) Hiermit hängt eng der seit der 1. Hälfte des 13. Jh. nachzuweisende Gebrauch im Sinne von STIMMEN ODER STIMMUNG MUSIKALISCHER INSTRUMENTE zusammen.

(3) Synonym mit Stimmwerk tritt *accort* im frühen 17. Jh. für die ZUSAMMENSTELLUNG IHREM TONUMFANG NACH VERSCHIEDENER INSTRUMENTE EIN UND DERSELBEN FAMILIE auf.

II. Im eigentlichen musikterminologischen Sinn bedeutet *accord* das SIMULTANE ZUSAMMENTREFFEN VON MEHREREN TÖNEN UNTERSCHIEDLICHER TONHÖHE.

(1) So wird dieser Begriff seit etwa 1250 auf den ZUMEIST FÜR EINE KONSONANZ ANGESEHENEN ZWEIKLANG angewendet.

(2) Erst seit etwa Mitte des 17. Jh. ist unter *accord* speziell der ALS BESTIMMTE EINHEIT APOSTROPHIERTE MINDESTENS DREITÖNIGE ZUSAMMENKLANG zu verstehen. (a) Bis in die 1720er Jahre eignet der Bezeichnung eine ÄQUIVOKE VERWENDUNG, da zum einen an *accord* für ein (konsonantes) Intervall festgehalten wird und zum anderen die Übertragung auf drei- und mehrtönige Zusammenklänge zunächst ohne weitere Reflexion erfolgt. (b) Die entscheidende und im folgenden maßgebliche Begriffsbestimmung liefert 1722 J.-Ph. Rameau, dem zufolge für *accord* ALS UNABDINGBARE VORAUSSETZUNG DER AUFBAU IN TERZEN UND EIN CENTRE HARMONIQUE ALS BEZUGSPOL gilt. (c) Im Zuge des kompositionsgeschichtlichen Umbruchs und primär der Auflösung der Dur-moll-Tonalität zu Beginn des 20. Jh. ergibt sich für die Bezeichnung ein GRUNDSÄTZLICHER WANDEL, indem sich ihre Geltung auf jeglichen Zusammenklang ausweitet; parallel dazu wird Akkord aber auch auf seine seit Rameau gültigen Konnotationen limitiert.